

### Nur jeder vierte chronisch Kranke gegen Grippe geimpft

In Deutschland ist nur etwa jeder vierte chronisch Kranke gegen Grippe geimpft. Das hat eine europäische Studie während der Grippesaison 2007/08 ergeben.

S. 2

### GKV-Leistungsausgaben 2008 um rund 4,5 Prozent gestiegen

Im vergangenen Jahr sind die Leistungsausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung auf 150,9 Milliarden Euro angestiegen.

S. 3

### Ski fahren mit Abstand beliebtester Sport im Winter

Skiclubs waren 2008 mit rund 606.000 Mitgliedern der beliebteste deutsche Wintersportverband. Damit lag Ski fahren deutlich vor dem Snowboarden.

S. 4

November 2009

# BKK Faktenspiegel

## Schwerpunktthema Gesundheit im Winter

Erkältung und Virusgrippe werden nicht selten miteinander verwechselt. Während es sich bei einer Erkältung lediglich um eine Infektion der oberen Atemwege handelt, ist die Grippe eine Infektionskrankheit, die meist mit Fieber über 39 Grad einhergeht und schlimmstenfalls sogar tödlich verlaufen kann. Vor einer saisonalen Grippe oder der neuen Grippe („Schweinegrippe“) schützt meist eine Impfung. Die Kosten dafür werden von der Gesetzlichen Krankenversicherung übernommen.

### Schweinegrippe-Welle steigt dramatisch an

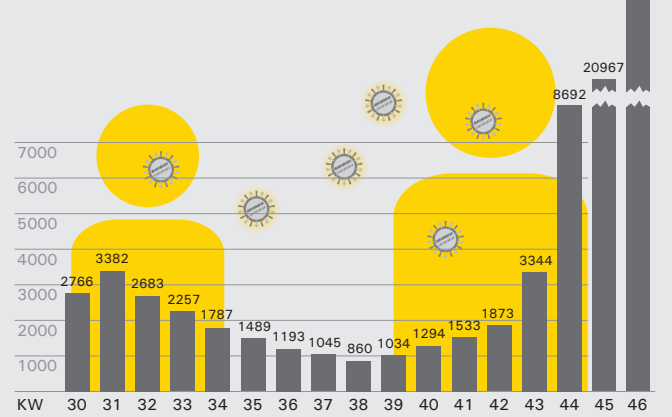
Die Zahl der Schweinegrippe-Erkrankungen steigt seit Ende Oktober deutlich an. Waren in der vorletzten Oktoberwoche 3.075 Fälle gemeldet, waren es in der zweiten Novemberwoche mit 26.579 mehr als acht Mal so viele. Seit dem Höchststand in der letzten Juliwoche mit 3.382 Fällen war die Zahl der Infektionen bis zur dritten Septemberwoche auf 860 zurückgegangen. Mit zunehmenden Fallzahlen wird auch die Anzahl der schweren Fälle zunehmen, warnt das Robert Koch-Institut (RKI). Zum Schutz vor der Schweinegrippe wird neben der Impfung auch die besondere Einhaltung von Hygienemaßnahmen empfohlen.

Material downloaden



### Schweinegrippe-Fälle 2009

Kalenderwoche 30 bis 46



Quelle: RKI, Grafik: BKK Bundesverband

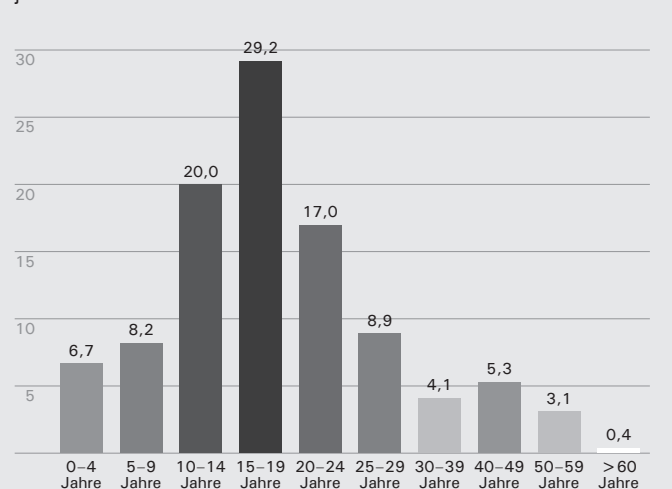
### Schweinegrippe trifft meist 15- bis 19-Jährige

In Deutschland liegt der Altersgipfel für Schweinegrippe-Erkrankungen zwischen 15 und 19 Jahren. Knapp 30 von 100.000 Einwohner waren nach Angaben des Robert Koch-Institutes in dieser Altersgruppe von Beginn der Epidemie bis Mitte September betroffen. Aber auch die Altersstufen von 10 bis 14 Jahren und 20 bis 24 Jahren sind mit 20 bzw. 17 Erkrankten je 100.000 Einwohner relativ häufig betroffen. Über 30 Jahre nimmt das Erkrankungsrisiko deutlich ab. Sieben Prozent der Patienten, die in Deutschland mit Schweinegrippe ins Krankenhaus eingewiesen wurden, kamen auf die Intensivstation. In anderen Ländern sind diese Raten deutlich höher: So wurden beispielsweise in den USA und in Australien 12 Prozent der Krankenhausaufenthalte auf der Intensivstation betreut, in Kanada sogar 20 Prozent.

Material downloaden

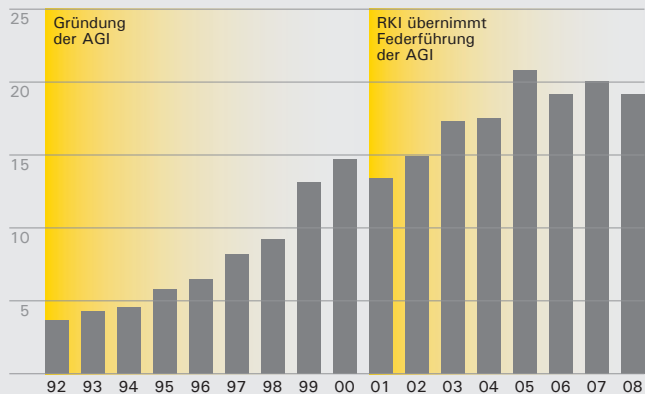


### Schweinegrippe-Erkrankungen nach Alter je 100.000 Einwohner



Quelle: RKI Oktober 2009, Grafik: BKK Bundesverband

## Abgesetzte Grippe-Impfstoffdosen in Mio.



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Influenza, Grafik: BKK Bundesverband

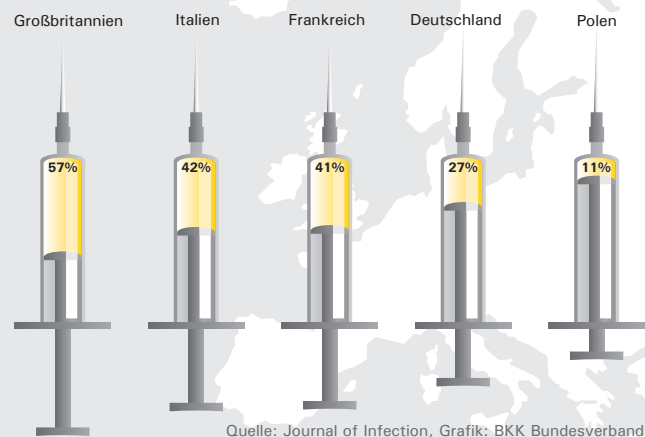
## Zahl der Grippe-Impfungen 1992 bis 2008

Seit 2005 geht die Zahl der Grippe-Impfungen in Deutschland leicht zurück. In der Saison 2008 wurden rund 19 Millionen Menschen geimpft. Das geht aus dem Abschlussbericht der Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) hervor. Anfang der Neunzigerjahre war der Bedarf an Impfstoffdosen von rund 3,7 Millionen deutlich angestiegen. In der Saison 2005 wurden mit 21 Millionen die meisten Dosen in den letzten Jahren verordnet. Das liegt zum Teil auch an der großen Medienaufmerksamkeit infolge der Vogelgrippe und der schweren saisonalen Influenzawelle 2004/05.

Material downloaden



## Grippe-Impfung chronisch Kranker 2008 im EU-Vergleich



Quelle: Journal of Infection, Grafik: BKK Bundesverband

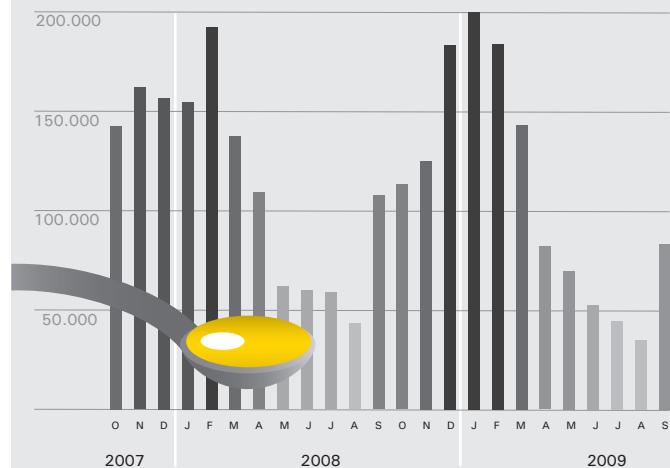
## Nur jeder vierte chronisch Kranke gegen Grippe geimpft

In Deutschland ist nur etwa jeder vierte chronisch Kranke gegen Grippe geimpft. Das hat eine europäische Studie während der Grippesaison 2007/08 ergeben. Am häufigsten gegen Grippe geimpft waren chronisch Kranke mit 57 Prozent in Großbritannien. Auch in Italien und in Frankreich ist die Impfrate mit 42 bzw. 41 Prozent deutlich höher als in Deutschland. Schlusslicht bei der Impfung chronisch Kranker war Polen mit 11 Prozent. Bei der Impfung älterer Menschen zeigte sich ein ähnliches Bild: Auch hier lag Großbritannien mit 70 Prozent vorne, Polen mit 14 Prozent auf dem letzten Rang. Bei der Impfung von Kindern liegt Deutschland mit 19 Prozent an der Spitze in Europa, Schlusslicht ist Irland mit 4 Prozent.

Material downloaden



## Verordnungen von Erkältungs- und Grippemitteln BKK Versicherte unter 18 Jahren



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

## Hochkonjunktur für Erkältungen und Grippe

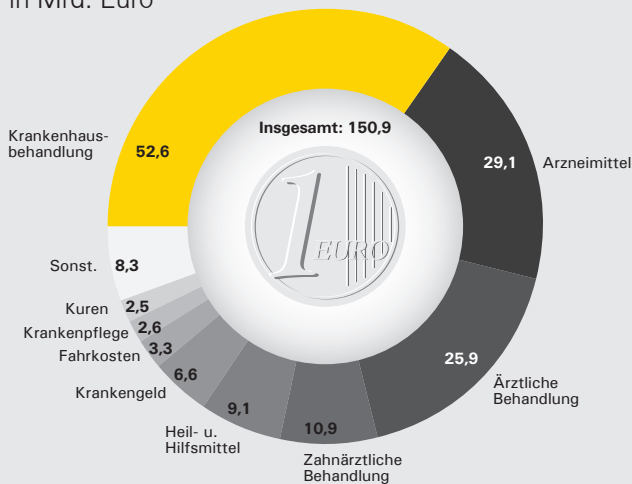
Der saisonale Einfluss zeigt sich deutlich bei der Verschreibung von Erkältungs- und Grippemitteln. Während in den Monaten April bis September 2008 rund 74.000 BKK Versicherte unter 18 Jahren Erkältungs- und Grippemittel verordnet bekamen, waren es in den Wintermonaten mit 158.000 mehr als doppelt so viele. Im Winter sind körpereigenen Abwehrkräfte oft deutlich geschwächt, die Anfälligkeit für Atemwegsinfektionen steigt. Schnupfenviren haben es leichter, sich an den Schleimhäuten anzusetzen. Von dort kann sich eine Erkrankung dann auch auf Rachen, Hals und Bronchien ausbreiten: Ein grippaler Infekt entsteht.

Material downloaden



## GKV-Leistungsausgaben 2008

in Mrd. Euro



Quelle: BMG; Grafik: BKK Bundesverband

## GKV-Leistungsausgaben 2008 um rund 4,5 Prozent gestiegen

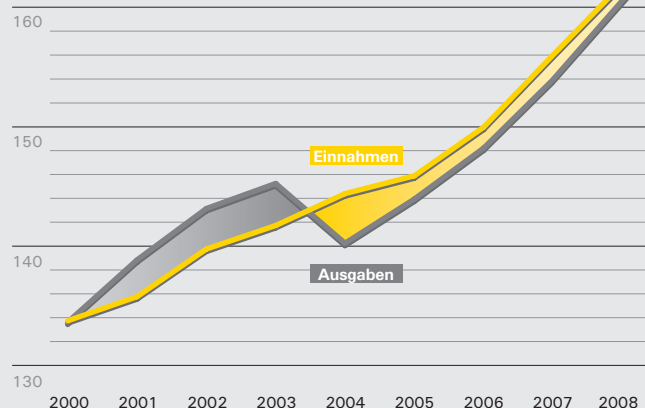
Im vergangenen Jahr sind die Leistungsausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung auf 150,9 Milliarden Euro angestiegen. Das sind rund 4,5 Prozent mehr als noch 2007 mit 144,4 Milliarden Euro. Größter Ausgabenposten bleibt die Krankenhausbehandlung mit 52,6 Milliarden Euro. Es folgen die Arzneimittelkosten mit 29,1 Milliarden Euro und die ärztliche Behandlung mit 25,9 Milliarden Euro. Mit 107,6 Milliarden Euro verschlingen die Krankenhaus-, Arzneimittel- und Arztkosten drei Viertel der gesamten Leistungsausgaben. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil der drei Posten an den Leistungsausgaben bei zwei Dritteln. 1998 betrug die GKV-Leistungsausgaben insgesamt 120,1 Milliarden Euro.

[Material downloaden](#)



## Finanzentwicklung der GKV

Einnahmen und Ausgaben in Mrd. Euro



Quelle: BMG; Grafik: BKK Bundesverband

## GKV 2008 mit 1,4 Milliarden Euro im Plus

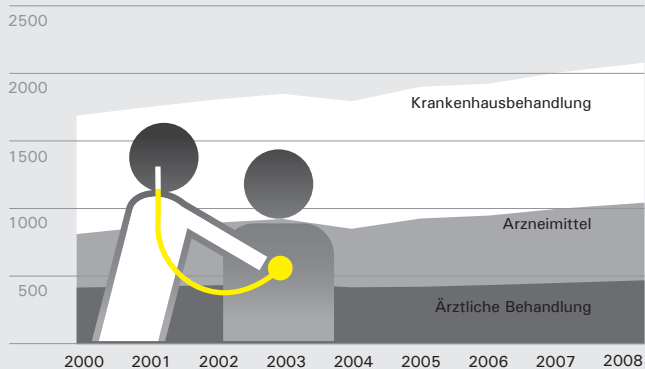
Die Gesetzliche Krankenversicherung erzielte im vergangenen Jahr mit 1,4 Milliarden Euro eine positive Bilanz. Damit setzt sich die Entwicklung der Vorjahre fort. Deutlich negativ war die Bilanz in den Jahren 2002 und 2003 mit jeweils rund 3,4 Milliarden Euro. Von Ende 2003 bis Ende 2008 konnten die Krankenkassen durch die Überschusentwicklung der letzten fünf Jahre Schulden in Höhe von 8,3 Milliarden Euro in Finanzreserven von 4,9 Milliarden Euro umwandeln. Zwar gehen Experten für 2009 erneut von einem Überschuss von rund 1,1 Mrd. Euro aus, doch bereits für das Jahr 2010 werden Fehlbeträge in Milliardenhöhe prognostiziert.

[Material downloaden](#)



## GKV-Krankenhaus-, Arznei- und Arztkosten

je Mitglied in Euro



Quelle: BMG; Grafik: BKK Bundesverband

## Arzneimittelkosten seit 1998 über 60 Prozent gestiegen

Im vergangenen Jahr waren je GKV-Mitglied für Arzneimittel durchschnittlich 572 Euro fällig, 1998 waren es noch 350 Euro. Damit sind die Arzneimittelkosten seit Ende der Neunzigerjahre um 63 Prozent angestiegen. Die Ausgaben für ärztliche Behandlung sind im gleichen Zeitraum von 410 auf 475 Euro angestiegen, die Krankenhauskosten von 860 auf 1.032 Euro je Mitglied. Für alle drei Ausgabenbereiche zusammen waren im vergangenen Jahr 2.079 Euro je Mitglied fällig, 1998 waren es noch 1620 Euro, ein Anstieg um 28 Prozent. Die Leistungsausgaben insgesamt je Mitglied sind innerhalb der letzten zehn Jahre um 24,8 Prozent von 2.370 auf 2.957 Euro angestiegen.

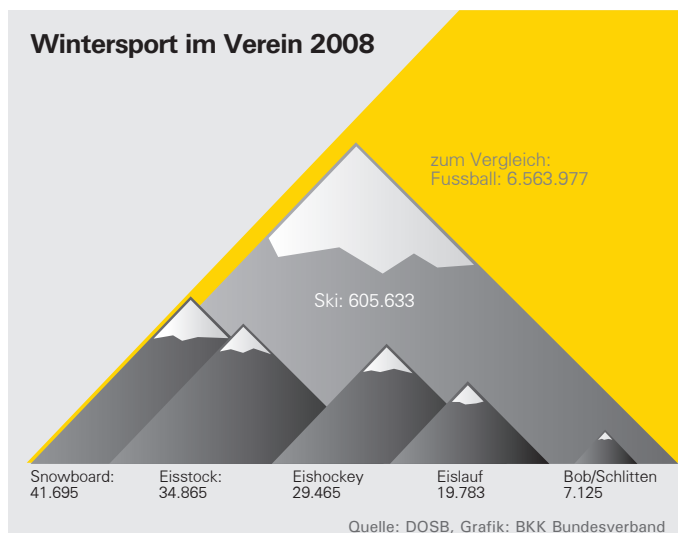
[Material downloaden](#)



## Ski fahren mit Abstand beliebtester Sport im Winter

Skiclubs waren 2008 mit rund 606.000 Mitgliedern der beliebteste deutsche Wintersportverband. Ski fahren lag damit deutlich vor dem Snowboarden: Hier waren rund 42.000 Mitglieder organisiert. Auf Platz drei und vier folgten der Eisstock-Verband mit 35.000 und der Eishockey-Bund mit 29.000 Anhängern. In der Eislauf-Union waren 2008 knapp 20.000 Mitglieder organisiert, im Bob- und Schlittenverband gut 7.000. Mit diesen Zahlen liegen die Wintersportvereine allerdings deutlich hinter den allgemeinen Sportvereinen. Der beliebteste Vereinssport in Deutschland, der Fußball, zählt rund 6,6 Millionen, der Turner-Bund 5 Millionen Mitglieder.

Material downloaden



## Weniger Schwerverletzte im Winter

In den Wintermonaten ereignen sich auf deutschen Straßen zwar mehr Unfälle, allerdings verlaufen diese meist glimpflicher als im Frühjahr und im Sommer. Es gibt im Winter insgesamt weniger Personenschäden, das heißt, die Anzahl der Verletzten und getöteten Verkehrsteilnehmer ist deutlich geringer. Während im Sommer jeden Monat über 7.000 Menschen schwer verletzt werden, sind es in den Wintermonaten weniger als 5.000.

Material downloaden

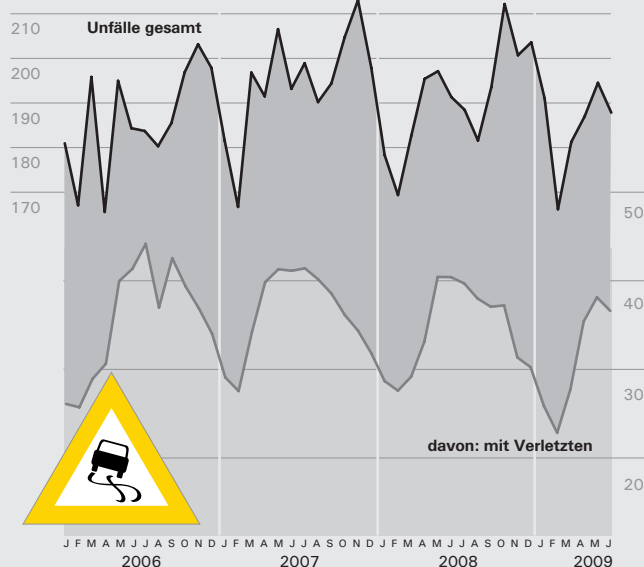


### Datencheck:

Nach einer aktuellen Forsa-Umfrage wollen nur rund 41 Prozent der Deutschen den Gesundheitsfonds behalten. Dagegen sind 44 Prozent für eine Rückkehr zum alten System.

Quelle: Forsa

## Straßenverkehrsunfälle nach Saison



## BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter [www.bkk.de/faktenspiegel](http://www.bkk.de/faktenspiegel) können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter [www.bkk.de](http://www.bkk.de)

### Impressum

Herausgeber: BKK Bundesverband, Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen

Redaktion: BKK Bundesverband, Verbandspolitik und Kommunikation

Reinhard Hellwig, Tel.: 0201 179-1162, Fax: 0201 179-1010

E-Mail: [faktenspiegel@bkk-bv.de](mailto:faktenspiegel@bkk-bv.de)

Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK®, Faktenspiegel® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken des BKK Bundesverbandes.